

Notiz

Vorstandsreferat

Georg-Voigt-Straße 15 • 60325 Frankfurt
Postfach 15 02 04 • 60062 Frankfurt
Internet: www.kvhessen.de

Ansprechpartner: Klaus Hollmann
Tel.: 069 79 502 390 • Fax: 069 79 502 8946
E-Mail: Klaus.Hollmann@kvhessen.de

Unsere Zeichen: Hol

10. Juni 2010

Statement der KVH zur Pressekonferenz des MRE-Netz Rhein-Main / Amt für Gesundheit Frankfurt

Pressekonferenz des MRE-Netzes Rhein-Main am 11. Juni 2010

Sehr geehrte Damen und Herren,

die bakterielle Besiedelung der Haut oder den Schleimhäuten der oberen Atemwege mit *Staphylococcus aureus* ist bei Mensch und Tier nicht ungewöhnlich. Das gegen Umwelteinflüsse recht unempfindlich Bakterium ist weit verbreitet. Etwa jeder 4. Mensch ist Träger. In diesen Fällen spricht man von einer klinisch asymptomatischen Besiedelung.

Zum Problemkeim ist *Staphylococcus aureus* durch die **Antibiotikaresistenz** einiger Stämme geworden.

Für Menschen mit einem geschwächten Immunsystem stellt der multiresistente *Staphylococcus aureus* eine Gefahr dar. Von Abszess über Pneumonie bis hin zur Sepsis reicht das Spektrum der Erkrankungen.

Es besteht dann häufig auch eine vitale Gefährdung.

Besonders in Krankenhäusern sind MRSA-Infektionen gefürchtet.

Dort führen die Infektionen zu einer 20-fach erhöhten **Mortalität**, schränken die **Therapiemöglichkeiten** ein und verlängern die **Liegedauer**. **Mehrkosten** von bis zu 20.000 Euro können so pro Patient entstehen

„Kann ich Zyvoxid® verordnen?“, diese Frage eines Arztes wurde in der letzten Woche an die KV Hessen herangetragen.

Ein Patient wurde nach einem längeren Krankenhausaufenthalt mit einer systemischen MRSA-Infektion entlassen. Ursächlich hatte man dem Patienten eine neue Herzklappe eingesetzt.

Vorstandsreferat

10. Juni 2010
Seite 2 von 3

Das nur schwer auszusprechende Fertigarzneimittel Zyvorix® beinhaltet mit dem Wirkstoff Linezolid den ersten Vertreter einer neuen Antibiotika-Klasse. Der Vorteil von Linezolid liegt darin, dass es gegen Bakterien wirkt, die gegenüber anderen Antibiotika-Klassen resistent geworden sind.

Linezolid ist dann angezeigt, wenn ein mikrobiologischer Test ergeben hat, dass die Infektion durch empfindliche Gram-positive Bakterien entstanden ist und Linezolid diese Bakterien abtötet. Beispielsweise also wirksam ist gegen Bakterien wie dem Staphylococcus aureus, der zum **Methicillin-resistenter Staphylococcus aureus (=MRSA)**, geworden ist.

Die Abkürzung MRSA ist die vereinfachte Sammelbezeichnung für alle Antibiotika-resistenten Staphylococcus aureus-Stämme.

Linezolid ist also ein Reserveantibiotika und es ist teuer. Im konkreten Einzelfall, der nach der Vorgabe der Klinik sehr lange antibiotisch behandelt werden sollte, ließen sich Gesamtverordnungskosten von 32.820,00 € errechnen.

Natürlich muss der Patient nach der Krankenhausentlassung durch den niedergelassenen Vertragsarzt versorgt werden. Ja, die Verordnung ist natürlich eine Kassenleistung.

Der Einzelfall zeigt aber, dass die niedergelassenen Ärzte verunsichert sind und der Einzelfall zeigt auch die Notwendigkeit der Abstimmung zwischen dem stationären und ambulanten Bereich.

Multiresistente Erreger wie u.a. der MRSA stellen ein lang unterschätztes Problem dar. Auch wenn die bislang vorliegenden Daten nicht immer ausreichen und weitere epidemiologische Kenntnisse zur Verbreitung der Multiresistenz wünschenswert wären, steht doch jetzt schon fest, dass Problem der Multiresistenz und der sich hieraus ergebenden Probleme für betroffene Patienten und deren Angehörige spielt in allen Bereichen unseres Gesundheitssystems eine Rolle.

Nicht nur Krankenhäuser, auch niedergelassene Ärzte, der ärztliche Bereitschaftsdienst, der ärztliche Notdienst, die Pflege und weitere Bereiche des Gesundheitswesens sind betroffen.

Dementsprechend ist auch nur ein ganzheitlicher Ansatz zur Lösung des Problems sinnvoll.

Die wichtige Aufgabe der niedergelassenen Ärzte ist die Fortsetzung der Therapiemaßnahmen bei eingeleiteten Antibiotikabehandlungen und zudem die Sanierung der MRSA-Erreger mithilfe von Waschungen und Desinfektionsmaßnahmen, um die Kette:

Vorstandsreferat

10. Juni 2010
Seite 3 von 3

- MRSA-Infektion im Krankenhaus
- MRSA-Träger nach der Krankenhausentlassung
- Erneuter Krankenhausaufenthalt mit OP und dem Befall von inneren Organen durch Übertragung beim Eingriff.

während der Zeit der ambulanten Versorgung zu durchbrechen.

Die KV Hessen begrüßt deshalb ausdrücklich die Gründung des MRE-Netzes Rhein-Main. In diesem Netzwerk sind Krankenhäuser, Altenpflegeheime, ambulante Pflegedienste, Hygieniker, Labors, die Landesärztekammer Hessen, die Kassenärztliche Vereinigung Hessen sowie auch verschiedene Kostenträger vertreten.

Ebenso begrüßt die KV Hessen, dass das Amt für Gesundheit in Frankfurt die Federführung übernommen hat und auf diese Initiative am heutigen Tage aufmerksam macht - denn wir sind überzeugt, dass auch in anderen Teilen Deutschlands derartige Initiativen sinnvoll sind.

Der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen ist bewusst, dass eine alleinige Initiative aus dem ambulanten Bereich nicht zielführend wäre. Das Gleiche gilt für singuläre Aktivitäten im stationären Bereich. Gerade die Abstimmung der verschiedenen Bereiche unseres Gesundheitssystems sind das entscheidende Moment, um bei der Rate der MRE-Fälle Erfolge zu verzeichnen.

Nicht zuletzt begrüßt die KV Hessen auch die Aufklärung über Multiresistenz. Zu sehr unterliegen betroffene Patienten noch einer Stigmatisierung. Es ist daher notwendig, nicht nur im Gesundheitswesen Tätige, sondern die gesamte Bevölkerung über diese Problematik aufzuklären, um somit einer weiteren Stigmatisierung vorzubeugen.

Die KV Hessen wird sich weiterhin am MRE-Netz Rhein-Main aktiv beteiligen und ihre Mitglieder, die niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten in Hessen über die Ergebnisse des Netzes informieren.

Frankfurt, den 10.06.2010

Dr. med. M. Bert
Vorsitzende